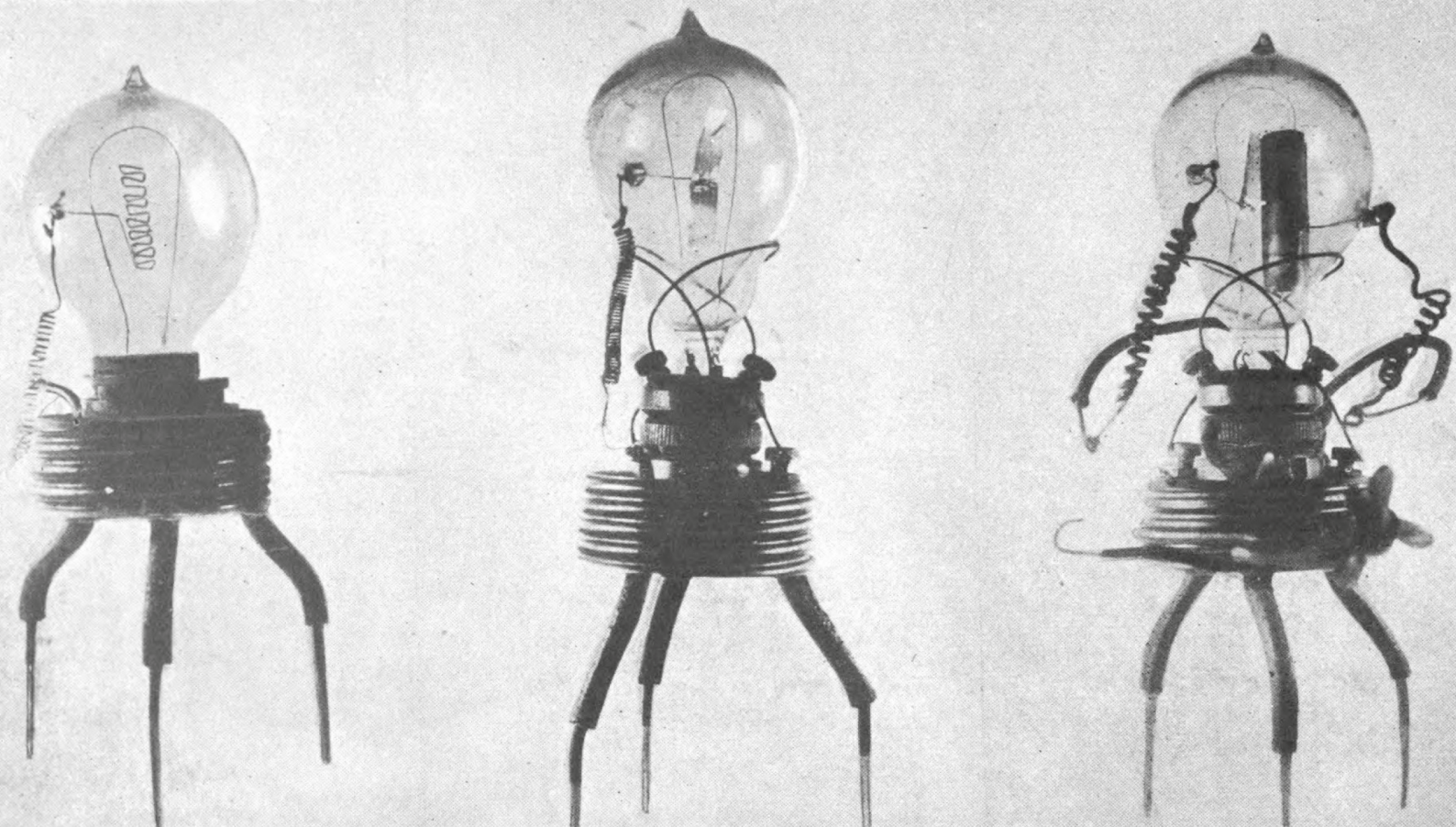


UR Das Journal

Studentische Forschung an der Universität Wien



Volume 1

Future in Progress

Kritische Perspektiven auf Wandel und Fortschritt

in Kooperation mit under.docs

herausgegeben von Katharina Biringer, Katharina Haidn,

Dominik Ivancic, Ahrabhi Kathirgamalingam,

Franziska Lamp und Marlene Uhl



universität
wien

Impressum

Herausgeberin

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien

ctl@univie.ac.at

Editor-in-Chief

Erika Unterpertinger
Center for Teaching and Learning
Standort A6
Augasse 2-6, Kern D
1090 Wien

Redaktion und inhaltliche Betreuung der Beiträge in dieser Ausgabe

Katharina Biringer, Katharina Haidn, Dominik Ivancic, Ahrabhi Kathirgamalingam, Franziska Lamp, Marlene Uhl (Text- und Bildredaktion, Korrektorat und Lektorat)

Kontakt:

under.docs: Verein zur Förderung von NachwuchsforscherInnen der Geistes- und Sozialwissenschaften
Währinger Straße 29, 1090 Wien

Layout

Katharina Haidn, Dominik Ivancic, Franziska Lamp, Erika Unterpertinger

Cover

Ahrabhi Kathirgamalingam, Erika Unterpertinger
Verwendete Abbildung: John Ambrose Fleming, via Wikimedia
Textur: FreePic.com

Review-Verfahren

Die Beiträge wurden einem zweistufigen Review-Verfahren durch die Redaktion unterzogen.

In *UR: Das Journal* ist eine multidisziplinäre Open-Access-Zeitschrift, die vom Center for Teaching and Learning (CTL) in Zusammenarbeit mit Studienprogrammleitungen und Studierendenorganisationen der Universität Wien herausgegeben wird. Sie ist ein multidisziplinärer Raum, in dem studentische Forschungsarbeit im Bachelor und im Master zugänglich gemacht werden. Alle Artikel stehen unter CC-BY-ND-4.0 Lizenz zur Verfügung. Die Form des Peer-Reviews wird im Rahmen der jeweiligen Ausgabe im Impressum angegeben.

ISSN: 2960-446X

Inhalt

Vorwort, Danksagung, Biographien der Herausgeber*innen. Katharina Biringer, Katharina Haidn, Dominik Ivancic, Ahrabhi Kathirgamalingam, Franziska Lamp und Marlene Uhl.....	3
Nationalsozialismus und Psychoanalyse. Zur inhaltlichen und ideologischen Anpassung einer kritischen Theorie. Colin Kaggl	12
Arbeit am Archiv. Heimrad Bäckers <i>nachschrift</i> . Sophie Liepold	31
Gewerkschaften und Antisemitismus. Die Beschlusslagen des DGB als Ausdruck kollektiver Erinnerungen? Lea Herzig	53
Von alternativen Fakten und konstruierten Wirklichkeiten. Die Bildwelten des <i>Zentrums für Politische Schönheit</i> . Elisa Kullmann & Lenny Liebig	67
Gespalten und vereint in die Veränderung. Diskursive Verläufe der Energiewende in der Nordwestschweiz am Beispiel der Aargauer Zeitung. Clarisse Aeschlimann	81
Living in a Post-Gender-World... gedacht nach Ursula Le Guin, Donna Haraway und Lucy Nicholas. Celina Beck	102
Human Enhancement im Horizont Helmuth Plessners Anthropologie. Ein Beitrag zum Verstehen der menschlichen Subjektwerdung unter heutigen technischen Bedingungen. Philipp Kurz Sutanto	120

Vorwort

Im vorliegenden Tagungsband werden die Inhalte der [fünften under.docs-Fachtagung](#) zu Kommunikation basierend auf den während der Konferenz abgehaltenen Vorträgen festgehalten. Unter dem Thema „Future in Progress – Kritische Perspektiven auf Wandel und Fortschritt“ fand die Tagung im November 2020 – aufgrund der Covid-19 Pandemie und den daraus folgenden Reise- und Versammlungseinschränkungen – zu 100% online statt. Trotz der ungewohnten Atmosphäre einer digitalen Tagung herrschte ein reger Austausch unter den Teilnehmenden und die Vorträge wurden intensiv diskutiert.

Über drei Tage hinweg wurde das Tagungsthema aus trans- und interdisziplinären Perspektiven – darunter Politikwissenschaft, Philosophie, Soziologie, Literaturwissenschaft, Geschichte und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft – von Vertreter*innen dieser Disziplinen beleuchtet. Die unterschiedlichen Zugänge zum Tagungsthema untersuchten eine Vielzahl wichtiger Zukunftsthemen und machten die gesellschaftliche Relevanz der transdisziplinären Auseinandersetzung mit Fragen des Wandels und Fortschritts deutlich.

Der Blick in die Zukunft war nicht nur im Tagungsthema präsent. Auch das bewusste Fördern von Jungforscher*innen ab Bachelor-Niveau unterstrich die zukunftsgerichtete Perspektive der [under.docs-Fachtagungen](#). Die in diesem Journal gesammelten Beiträge zeigen, dass junge Forscher*innen aktuelle Themen mit Zukunftsbezug im Rahmen hochqualitativer Forschung behandeln – und sich dabei Konflikten und Herausforderungen der Vergangenheit und Gegenwart widmen.

Die Vortragenden der under.docs-Konferenz bewiesen, dass die Herausforderungen der Zukunft in einer Vielzahl von Disziplinen präsent sind und erforscht werden. Gerade die Covid-19-Pandemie – die auch auf diese Tagung großen Einfluss hatte – und die seither aufgetretenen Krisen haben viele Entwicklungen beschleunigt und diverse Thematiken – unter anderem Digitalisierung, geopolitische Abhängigkeiten und Scientific Literacy – schneller in den gesellschaftlichen Alltag geführt, als vielleicht zuvor absehbar gewesen wäre.

Als Herausgeber*innen-Team sind wir stolz, das Potenzial von Nachwuchsforscher*innen präsentieren zu dürfen und ihnen während der under.docs-Fachtagungen eine Bühne bieten zu können. Damit leisten wir einen Beitrag zur Erhöhung der Sichtbarkeit von wissenschaftlicher Nachwuchsforschung, die sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft zentral für wissenschaftliche Innovation ist. Die Beiträge dieses Journals wurden von Jungforscher*innen in unterschiedlichen Phasen ihres wissenschaftlichen Werdegangs verfasst und erarbeitet und zeigen damit von Bachelor- bis Doktorand*innen-Niveau eine Bandbreite von wissenschaftlichen Positionen. Insgesamt sieben Beiträge spiegeln die unterschiedlichen Zugänge und Reflexionen zum Tagungsthema wider:

Die ersten beiden Beiträge beschäftigen sich mit historischen, dystopischen Zukunftsvorstellungen und ihren Auswirkungen auf Wissenschaft, Sprache und Gesellschaft.

Im Zentrum von *Colin Kaggl*s Untersuchung steht die inhaltliche Anpassung der Psychoanalyse während der Zeit des Nationalsozialismus. Kaggl beschreibt, wie die deutschen Psychoanalytiker*innen zentrale NS-Ideologeme übernahmen, wodurch eine kritische Theorie in eine Um- und Nacherziehungsmethode verwandelt wurde.

Sophie Liepolds Beitrag setzt sich ebenso mit dem Nationalsozialismus auseinander: Anhand von Heimrad Bäcker's *nachschrift* untersucht sie die *Schriftmacht* der totalitären Bürokratie. Der österreichische Autor Bäcker hat in den beiden Bänden der *nachschrift* Schriftzeugnisse des NS-Regimes und Zeugnisse von Opfern und Überlebenden sowie Texte der juristischen und historiographischen Aufarbeitung miteinander kombiniert. Das Archiv, das dabei entstand, blieb zwangsläufig fragmentarisch, wie Liepolds Artikel zeigt.

Die nächsten beiden Beiträge spannen einen Bogen von der Antisemitismus-Forschung zum Umgang mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen im Bereich des politischen Aktionismus.

Der Beitrag von *Lea Herzig* behandelt die Positionierung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zu messbaren antisemitischen Einstellungen in der deutschen Gesellschaft. Die kritische Analyse der 21 Ordentlichen Bundeskongresse seit 1949 zeigt auf, dass Antisemitismus insbesondere aus dem neofaschistischen, rechtsradikalen Umfeld klar benannt, jedoch auch als eine Diskriminierungsform unter mehreren gesehen wird, gegen die die Gewerkschaften aktiv werden sollten.

Elisa Kullmann und *Lenny Liebig* setzen sich in ihrem Beitrag mit den Aktionen des Zentrums für Politische Schönheit (ZPS) kritisch auseinander. Sie rekurrieren hierbei auf theoretische Konzepte zum Thema Postfaktizität in der Kunst und hinterfragen das gesellschaftspolitische Potenzial der Arbeiten des ZPS. Ihre Analyse verdeutlicht, wie es dem ZPS durch intransparente Wirklichkeitskonstruktionen und große mediale Reichweite gelingt, Aufmerksamkeit auf gesellschaftliche Probleme zu lenken, ohne Lösungsansätze dafür anzubieten.

Einem weiteren Zukunftsthema, das in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat, widmet sich der nächste Beitrag. *Clarisse Aeschlimann* untersucht mit Hilfe einer explorativen Inhaltsanalyse der Aargauer Zeitung, wie sich die Vorstellungen rund um den Begriff Energiewende zwischen 2006 und 2019 verändert haben. Zunächst fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Atomausstieg verwendet, wurde Energiewende schließlich hauptsächlich mit erneuerbarer Energie assoziiert.

Mit zentralen Texten im Bereich der feministischen Theorie setzt sich *Celina Beck* auseinander. In ihrem Beitrag beschäftigt sie sich damit, wie eine Post-Gender-Welt aussehen könnte. Dafür untersucht sie ausgewählte Texte von Ursula Le Guin, Donna Haraway und Lucy Nicholas mittels vergleichender Analyse und kommt zum Schluss, dass die Auflösung von Zweigeschlechtlichkeit auch außerhalb utopischer Vorstellungen thematisiert und als erstrebenswertes Ziel angesehen werden kann.

Den Abschluss bildet ein Text, der aus einem philosophischen Blickwinkel ein weiteres Zukunftsthema untersucht. *Philipp Kurt Sutanto* beleuchtet in seinem Beitrag Human Enhancement anhand des Konzepts der Exzentrischen Positionalität im Horizont Helmuth Plessners. Damit wird eine neue Perspektive auf Human Enhancement zusätzlich zum Trans- und Posthumanismus eröffnet und im Ergebnis beide Ansätze problematisiert.

Der Blick in die Zukunft ist oft ein ungewisser. Sicher ist jedoch eines — das Potenzial des wissenschaftlichen Nachwuchses, wie wir ihn hier präsentieren dürfen, ist sehr groß und bringt Zuversicht für die wissenschaftliche Forschung der Zukunft.

Katharina Biringer, Katharina Haidn, Dominik Ivancic, Ahrabhi Kathirgamalingam, Franziska Lamp und Marlene Uhl, März 2023.

Danksagung

Unser erster Dank gilt dem gesamten Organisationsteam der Tagung 2020, das uns bei der Organisation und Umsetzung maßgeblich unterstützt hat: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen von under.docs – Verein zur Förderung von Nachwuchsforscher*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften: Iris Günsberg, Maureen Evangelista und Barbara Metzler. Großer Dank geht auch an die ehemaligen Mitglieder von under.docs – vor allem Diotima Bertel und Julia Himmelsbach – die uns nicht nur großartige etablierte Organisationsstrukturen übergeben haben, sondern uns auch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Fördergeber*innen, der IG Publizistik und der Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH) der Universität Wien. Großer Dank geht auch an Dr. Josef Seethaler, Dr. Jörg Matthes, Dr. Jakob-Moritz Eberl und Noëlle Lebernegg, MSc für ihre Reden und Beiträge zu unserer Auftaktveranstaltung, die für die Tagung einen idealen Start bedeuteten.

Dass der vorliegende Tagungsband in dieser Form entstehen konnte, liegt zu einem großen Teil an Erika Unterpertinger vom *Center for Teaching and Learning* der Universität Wien. Vielen Dank für die ausgezeichnete und produktive Zusammenarbeit!

Biographien der Herausgeber*innen

Katharina Biringer studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Aktuell ist sie Junior Scientist am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der Österreichischen Akademie der Wissenschaft (ÖAW) und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Community Medien, Mediensozialisation bildungsarmer Menschen, Media Literacy, sowie qualitative Sozialforschung. In ihrem Dissertationsprojekt (Universität Klagenfurt) forscht sie mittels medienbiographischer Interviews zur Mediensozialisation bildungsarmer Erwachsener. Außerdem studiert sie im Master Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 2020 engagiert sie sich ehrenamtlich im Vorstand von Radio Orange 94.0, dem Freien Radio Wiens und ist seit 2021 dessen Obfrau. Seit 2021 organisiert sie die under.docs-Konferenz mit.

Katharina Haidn studiert Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Sie beschäftigt sich in ihrer Masterarbeit mit Öffentlichkeit, Medienökonomie und Medienregulierung am Beispiel Sozialer Medien. Sie arbeitete in den Wintersemestern 2018/19 und 2019/20 als Präsenzfachtutorin für die Vorlesung kommunikationswissenschaftliche Forschungslogik und Wissenschaftsphilosophie sowie im Wintersemester 2020/21 als Begleittutorin für die Vorlesung Statistische Datenanalyse am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Außerdem war sie 2019 für das Projekt Media Performance and Democracy am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig. Seit Februar 2022 arbeitet sie im Forschungsförderungsbereich. Seit 2019 organisiert sie die under.docs-Konferenz mit.

Dominik Ivancic studierte Vergleichende Literaturwissenschaft (Universität Wien) und Sprachkunst (Universität für angewandte Kunst Wien) und wird 2023 seinen Geschichte-Master (Universität Wien, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) mit einer Arbeit über (Post)koloniale Landumverteilung in Kenia abschließen. Aktuell arbeitet er als studentischer Mitarbeiter bei dem Projekt SONIME an der Österreichischen Mediathek und hat zuvor in diversen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen, wie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dem Literaturmuseum der ÖNB, dem Haus der Geschichte Österreich und dem Österreichischen Kulturforum New York gearbeitet. Zudem ist er als Autor tätig. Seit 2019 organisiert er die under.docs-Konferenz mit.

Ahrabhi Kathirgamalingam studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaften (Universität Wien) und Medienwirtschaft (RFH Köln) mit Schwerpunkt in Politische Kommunikation, Rassismus, intersektionale Perspektiven und Computational Methods. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und sowi.docs Fellow im Computational Communication Science Lab am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. In ihrer Forschung untersucht sie Langzeitdynamiken von Rassismus und angrenzenden Diskriminierungsformen in Massenmedien und wie diese sich mithilfe von automatisierten Textanalyseverfahren untersuchen lassen. Seit 2019 organisiert sie die under.docs-Konferenz mit.

Franziska Lamp studierte Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien sowie an der University of St Andrews (UK). 2021 absolvierte sie ihren Geschichtemaster an der Universität Wien mit Fokus auf Zeitgeschichte und Frauen- und Geschlechtergeschichte. Ihre Masterarbeit schrieb sie zum Thema „Ehevermittlung als bevölkerungspolitisches Instrument des nationalsozialistischen Regimes“. Im Jahr 2021 war sie Koordinatorin eines internationalen Projektes zur Erstellung eines virtuellen Rundgangs zur multiperspektivischen Erschließung der Gedenkstätte Malyj Trostenez/Maly Trascjanec. Seit Februar 2022 arbeitet sie als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und schreibt ihre Dissertation über Migrationsbewegungen von „Displaced Persons“ aus dem Österreich der Nachkriegszeit. Zu ihren bisherigen Veröffentlichungen gehören die Blogbeiträge „...ob er mit seiner Eheschließung der Volksgemeinschaft nützt“ und „The ‘unmarried mother’: single-mother families in displaced persons camps in post-World War II Austria“. Seit 2021 organisiert sie die under.docs-Konferenz mit.

Marlene Uhl schloss den Bachelor in Politikwissenschaft an der Universität Wien ab, im Rahmen dessen sie eine Summer School zum Thema „Understanding European Union Politics“ in Aarhus, Dänemark absolvierte. In ihrer Bachelorarbeit beschäftigte sie sich mit dem Wahlverhalten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament 2019. Aktuell finalisiert sie den Bachelor in Publizistik und Kommunikationswissenschaft, ebenfalls an der Universität Wien. In der Vergangenheit arbeitete sie unter anderem für die Museen der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB), seit Juli 2021 ist sie im Bereich Public Relations (PR) tätig. Seit 2020 organisiert sie die under.docs-Konferenz mit.

Empfohlene Zitierweise: Biringer, Katharina, Katharina Haidn, Dominik Ivancic, Ahrabhi Kathirgamalingam, Franziska Lamp, & Marlene Uhl (2023). Vorwort, Danksagung und Biographien der Herausgeber*innen. UR: Das Journal. Vol. 1: under.docs – Future in Progress, S. 3-10. DOI: <https://doi.org/10.48646/ur.20230100>

Lizenziert unter der CC-BY-ND 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.